

Nistplatzauseinandersetzungen zwischen Uhu *Bubo bubo* und Nilgans *Alopochen aegyptiacus* an einem ungewöhnlichen Brutort

Uwe Robitzky und Reimer Dethlefs

✉ Uwe Robitzky, Fieler Str. 11, D-25785 Odderade; E-Mail: urobitzky@t-online.de;
Reimer Dethlefs, Kirchplatz 30, D-25782 Tellingstedt; E-Mail: rd@faszination-natur.de

1. Einleitung

Einige Autoren beschreiben die Leistung des Uhus so, als würden durch ihn einige Greifvogel- und Eulenarten z.T. erhebliche Bestandseinbußen hinnehmen (ROCKENBAUCH 1998, GRÜNKORN 2000, ASMUSSEN 2003, BUSCHE et al. 2004, HEYDEMANN & KLOSE 2005, BRAUNEIS 2010, MARTENS & REISER 2010) und dieser zudem leichtes Spiel damit haben, die Nester von z.B. Habicht, Mäusebussard, Wanderfalken und Kolkkrabben für sich selbst zu beanspruchen. Von ganz anderen Erfahrungen, nämlich davon, dass Uhus dazu vermutlich gar nicht imstande sind, berichtet ROBITZKY (2007, 2012).

Im Folgenden schildern wir weitere Beispiele zur geringen Durchsetzungsfähigkeit des Uhus einer anderen Art gegenüber und das sogar am eigenen Brutplatz.

2. Ergebnisse

2.1 Das ungewöhnliche Bruthabitat wird zufällig gefunden

Am 28.06.2008 meldete Frieder EISENSCHMIDT, Falkenhof Schalkholz, einen zu ihm verbrachten Junguhu, den ein beherzter Mann aus einem Teich geborgen hatte. Der Junguhu war von ihm trocken geföhnt worden, sonst gesund und ohne Schäden und könnte seiner Meinung nach somit am gleichen Ort wieder in die Natur gegeben werden. Wir holten den Uhu ab und ließen uns zu der Fundstelle führen, an dem wir einen uns noch unbekanntes Uhubrutplatz zu finden hofften. Gefunden wurde noch ein zweiter gleichaltriger Jung-

uhu, die typischen Rupfungsreste, Gewölle und Kot einer erfolgreichen Jungvogelaufzucht, jedoch trotz intensiver Suche kein Nest, wohl aber sahen wir noch einen vor uns abfliegenden Altvogel.

2.2 Das Bruthabitat

Bei dem Gebiet handelt es sich um eine nur ca. 260 x 160 m große Fläche mit teilweise sehr dichtem und ca. 20-25 Jahre altem Baumbestand aus überwiegend Fichten und einigen Pappeln. Eingeschlossen ist ein kleiner, ca. 70 x 62 m gro-



Abb. 1: Das Uhubruthabitat (Ausschnitt) aus Richtung Süden betrachtet mit Teichanlage, Jagdhütte, Insel mit Entenhäuschen, kleinem Bootsschuppen und dem jungen Baumbestand. – A section of the Eagle Owl habitat viewed from the south with pond system, hunting lodge, island with duck nesting house, a small boat house and young tree growth.

Foto: U. Robitzky, 22.03.2012

ßer herzförmiger Teich mit einer Insel von 3 x 5 m. Das Teichufer wird von einer Rasenfläche gebildet. Ufernah befindet sich eine Jagdhütte, ein kleines Zierhäuschen für Enten, bei dem eine Dachhälfte eingefallen ist, und am nördlichen Teichrand ein Bootsschuppen (Abb.1).

Dieses Grundstück liegt an der Gemarkungsgrenze einer Ortschaft am Rande der Eiderniederung im Landkreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein. Vom Brutplatz zum nächsten bewohnten Gebäude sind es ca. 300 m.

2.3 Die mühevolle Nistplatzsuche wird belohnt

Weil wir den Uhubrutplatz nicht gefunden hatten, verhörten wir die Uhus dort mehrfach ab Februar 2009 und immer mit Erfolg. Die Brutplatzsuche blieb erfolglos, obwohl die Fläche ja wirklich nicht groß ist. Als letzte Möglichkeit blieb zum Schluss nur noch das Entenhäuschen als möglicher Brutplatz übrig. Dieses war für uns zunächst unerreichbar. Zudem ist es von der Uferkante des Teiches aus auch nicht einsehbar, und ab Mitte Mai jeden Jahres von hoher Vegetation umgeben.

Im März 2009 mehrten sich die Uhurupfungen,



Abb. 2: Von dem auf dem „Entenhäuschen“ sitzenden Uhuweibchen (Bildmitte), welches von hoher Vegetation eingeschlossen ist, ist nur die obere Kopfhälfte mit Federohren und dem rechten Auge zwischen dem Gras erkennbar. – Female Eagle Owl (centre) sitting in front of the duck nesting house that is surrounded by high vegetation. Only the upper part of the head with feathered ears and right eye can be seen through the grass.

Foto: U. Robitzky, 17.05.2009

ließen sich Gewölle und der typische Uhuweibchenkot finden. Jedoch lagen alle diese Hinweise weit verstreut, so dass daraus nicht auf den Bereich eines Brutplatzes geschlossen werden konnte. Am 17.05.2009, inzwischen war vieles durch Vegetation verdeckt, saß das Uhuweibchen jedoch für uns eben sichtbar auf dem Entenhäuschen. Ohne unsere Vorerfahrungen bzw. Vermutungen wäre sie vermutlich nicht erkannt worden. Wenige Tage später durchwateten wir den Teich und beringten zwei Junge.

2.4 Im Jahr 2010 brütet der Uhu an gleicher Stelle

Im Jahr 2010 gestalteten sich die Suche, ein Bestätigen der Brut an gleicher Stelle und die Beringung der beiden Jungen schon viel einfacher. Weil das Entenhäuschen mit einem Holzboden ausgestattet ist, gaben wir im Herbst 2010 etwas Schreddergut auf den relativ blanken Boden, damit bei der Brut im kommenden Jahr die Eier nicht wegrollen sollten.

2.5 Im Jahr 2011 muss der Uhu einer Nilgans *Alopochen aegyptiacus* weichen

Als wir am 26.03.2011 die Stelle erneut aufsuchten, brütete im Entenhäuschen eine Nilgans und unmittelbar davor eine Graugans *Anser anser*. Nach intensiver Suche fanden wir ebenfalls Eischalen von zwei Uhueiern ohne Nistmulde vor dem Bootsschuppen zur Wasserkante hin. Die Rasenflächen waren nur wenige Meter vom brütenden Uhu entfernt frisch gemäht worden. So nahmen wir an, dass der jetzt völlig frei brütende Uhu dieses wohl nicht ausgehalten habe und Krähenvögel die Eier vernichtet hätten. Ein Nachgelege fanden wir nicht mehr und schlossen das auch aus.

Um solchem für das kommende Jahr vorzubeugen, setzten wir am 23.09.2011 dem Uhu ein geräumiges Kunstnest in einer Fichte in ca. 12 m Höhe. Es bestand aus einer Holzschale mit einer Bodenfläche von 60 x 80 cm, in die Schreddergut gegeben wurde, damit der Uhu darin eine ausgeprägte Nistmulde drehen könne.

2.6 Auch im Jahr 2012 ist der Uhu der Nilgans unterlegen

Bei der Kontrolle am 21.03.2012 brüteten die Nilgans erneut in dem Entenhäuschen und die Graugans unmittelbar dahinter. Den Uhubrutplatz

fanden wir zunächst nicht. Unsere für den Uhu montierte Nisthilfe war unberührt. Später entdeckten wir den brütenden Uhu aber doch vor dem Bootsschuppen auf dem Boden, gerade dort,



Abb. 3: Das am Boden brütende Uhuweibchen vor dem Bootsschuppen. – *The Female Eagle Owl brooding on the ground in front of the boathouse.*

Foto: U. Robitzky, 21.03.2012



Abb. 4: Durch eine Öffnung im Entenhäuschen war der Kopf der brütenden Nilgans sichtbar. Die Graugans brütete aus dieser Perspektive und nicht einsehbar links außerhalb des Häuschens. – *The head of the brooding Egyptian Goose can be seen through an opening in the duck house. From this angle the nest site of Greylag Goose, which is not visible, is to the left outside the duck house.*

Foto: U. Robitzky, 21.03.2012

wo dieser auch ein Jahr zuvor gelegt und die Brut abgebrochen hatte. Das Uhuweibchen ließ sich aus der Entfernung gut betrachten und fotografieren.

Auch diese Brut wurde gestört. Dabei hatte der Uhu wieder keine Nistmulde gedreht, nur ein wenig gescharrt. In der Nacht zum 01.05.2012 wurde der Bootsschuppen aufgebrochen und sämtliche Scheiben der Jagdhütte zerstört. Wir nehmen an, dass das auch die Ursache für die Brutaufgabe des Uhus war. Ein Nachgelege gab es erneut nicht.

2.7 Im Jahr 2013 brütet der Uhu wieder im Entenhäuschen

Bei einer Kontrolle am 30.04.2013 konnten wir den brütenden Uhu im Entenhäuschen bestätigen. Der Kopf der Nilgans ragte hinter dem Entenhäuschen hervor. Sie brütete hinter dem Häuschen an der Stelle, an der im Jahr 2012 noch die Graugans ihr Gelege hatte. Die Graugans hatte in diesem Jahr ihren Nistplatz östlich vom Häuschen gewählt, brütete davon aber auch nur ca. 1,5 m entfernt. Auf der Gegenseite flog der Uhu durch das beschädigte, geöffnete Dach ja ein und aus.

Bei einer Kontrolle am 03.06.2013 ließ sich folgendes feststellen. Die Uhus hatten drei Junge, die mit ca. 65-70 Tagen voll flugfähig sein mussten (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994; eigene Erfahrungen), jedoch noch alle in dem Häuschen saßen. Das Nilgans-Paar rastete auf der Insel, während 4 Jungtiere auf dem Wasser nach Insekten jagten. Die Graugansbrut muss nach gefundenen Eischalenresten erfolgreich gewesen sein. Diese hatten die Insel und den Teich bereits verlassen.

Weil die Junguhus schon sehr groß waren und in dem Alter üblicherweise fliegend die Flucht ergreifen, wurde für ein Foto nur der Fotoapparat kurz über die Seitenwand gehalten, so dass die Uhus den Fotografen nicht sehen konnten. Dadurch verblieben sie in dem Häuschen.

2.8 Im Jahr 2014 brütet die Nilgans im Entenhäuschen und der Uhus in der Nisthilfe

Bei einer Kontrolle am 17.04.2014 brüteten eine Nilgans im Entenhäuschen und diesmal zwei Graugänse auf der Insel. Vom Uhu wurden genügend viele typische Hinterlassenschaften (Kot, Rumpfungsreste und Gewölle) gefunden und ein



Abb. 5: Die drei ca. 65-70 Tage alten Junguhus in dem Entenhäuschen auf der Insel. – *The three 65-70 day-old Eagle Owl chicks in the duck house on the island.*

Foto: U. Robitzky, 03.06.2013

abfliegender Altvogel beobachtet und deshalb die Uhubrut in der Nisthilfe vermutet. Aus einiger Entfernung ließ sich dann mit Spektiv das brütende Weibchen tatsächlich im oben offenen Nistkasten im Baum bestätigen. Alle Bruten waren erfolgreich, die des Uhus mit zwei Jungen.

3. Diskussion

Uhubrutstätten suchen wir seit 2005 im Kreisgebiet Dithmarschen in Schleswig-Holstein systematisch (ROBITZKY 2009, 2012). Auf dieses schon etwas ausgefallene Brutgebiet sind wir aber nur durch den oben beschriebenen Zufall gestoßen. Es ist ein weiterer Beweis für die hohe Anpassungsfähigkeit des Uhus. Auch LANGE (2011) beschreibt eine erfolgreiche Uhubrut auf einer kleinen Insel im Fischteich. Wir vermuten zudem, dass die Uhus dort schon länger Junge aufgezogen haben, ohne dass das vorher bemerkt wurde.

Die Beispiele zeigen ferner, dass Nilgans und Graugans erfolgreich neben den Uhus brüten und Uhus darauf keinen erkennbaren Einfluss nehmen. Nachbarschaftliches Brüten zwischen Uhus und Graugänsen bzw. einer Kanadagans stellen wir regelmäßig auch noch an sechs weiteren Stellen innerhalb des Landkreises fest. Während die Uhus sich in all diesen Biotopen ganzjährig aufhalten, werden sie von den Gänsen nur zur Brut aufgesucht. Sie tun das scheinbar auch ohne die geringste Angst. Im Gegenteil dazu muss sich der Uhu einen anderen Nestplatz suchen, wenn die

Nilgans bereits gelegt hat. Im Unterschied zu Habicht, Mäusebussard und Kolkrahn als nichtziehende Arten, die ihr aktives Nest „bewachen“, macht das UhuPaar dieses bei eigener Niststätte demnach nicht und das Uhumännchen ist bei diesem Geschehen nicht imstande, eine brütende Nilgans von eigener Niststätte zu vertreiben. Solches erlebten wir inzwischen mehrfach. Auch LANGE (2010) beschreibt einen Fall, in dem die Nilgans in einem Mäusebussardnest brütete und der Uhu in geringer Entfernung davon am Boden.

Dass der Uhu im Jahr 2013 nun doch wieder in dem Häuschen brütete, lag vermutlich daran, dass durch den späten Wintereinbruch mit Eis und Schnee noch den ganzen März hindurch, die Nilgans später mit der Eiablage begann als der Uhu, der für unsere Verhältnisse früh mit der Eiablage begonnen haben musste. Die Graugans muss dann noch später hinzugekommen sein, weil sie bei der Kontrolle am 30.04.2013 noch nicht auf der Insel war. Wir ermittelten, dass der Uhu bereits am 24.02.2013 das erste Ei gelegt haben muss (am 03.06.2013 waren die Jungvögel 65 Tagen alt, Uhus brüten 34 Tage). So früh brüten die Nilgänse üblicherweise nicht. Durch den Spätwinter im März verließen in Schleswig-Holstein viele Gänse ihr Gelege.

Damit ist uns das Verhalten der Uhus aber noch nicht ausreichend erklärt. Von diesen ist bekannt, dass sie trotz Brutmisserfolgen gerne am Brutplatz festhalten (FREY 1981, VON VALTIER 2006, ROBITZKY

KY & DETHLEFS 2011, ROBITZKY & DETHLEFS 2012). Wir beschreiben ferner (ROBITZKY & DETHLEFS 2012), wie es zur Eiablage auch an wenig bis gar nicht geeigneten Stellen und dann ohne Nistmulde kommen kann. Und solches vermuten wir auch in diesen Fällen. Das Männchen zeigt dem Weibchen bei erfolglosen Paaren bereits ab Ende August jeden Jahres das Nest und beginnt ab dann vermutlich auch mit dem Drehen einer Mulde. Paare, die Junge führen, fangen damit wesentlich später an. So erklären wir uns die fertigen Nistmulden, die wir beim Reinigen und beim Austausch der Nistunterlage in den Kunstnestern für Uhus bereits ab September und Oktober vorfinden (ROBITZKY & DETHLEFS 2012). Gerade im Frühjahr vor der Eiablage festigt diese Prozedere mit Beuteübergabe im Nest die Paarbindung und fördert die Eireife. Wenn nun das erste Ei gelegt werden soll und der vorher gewählte Brutplatz, der tagsüber ja von den Uhus nicht bewacht wird, plötzlich nicht mehr zur Verfügung steht, legen Uhus auch an ganz und gar unüblichen Stellen (z.B. mitten auf einem Waldweg) oder verlieren das erste Ei sitzend auf einem Baum (ROBITZKY & DETHLEFS 2011). Gewöhnlich hält sich das Weibchen vor der Eiablage auch 1-3 Tage im Nest auf und liegt darin sogar stundenweise, ohne dass es bereits gelegt hätte (eigene Erfahrungen über

Webcam). Das alles wird 2011 und 2012 die Nilgans, die das Nest bereits besetzt hatte, verhindert haben, weshalb in beiden Jahren das Uhuweibchen in gewisser Not die Eier und dann völlig offen und untypisch an den Bootsschuppen legte. Dass dort 2012 noch eine gut geeignete Nisthilfe in ca. 150 m Entfernung auf einem Baum zur Verfügung stand, wird von dem Uhuweibchen in Legenot wohl nicht mehr erkannt worden sein, weil sie vom Uhumännchen vermutlich immer nur und vielfach mit „Brautgeschenken“ in das freie Entenhäuschen gelockt worden war. Sie können dann scheinbar nicht mehr „umschalten“.

Die drei Arten zeigen mit diesem Verhalten an, dass Inselbrüten für sie einen erheblichen Sicherheitsgewinn bedeutet. Das gilt eben auch für Störungen, die von Menschen ausgehen. Was uns z.B. von Enten, Gänsen und Möwen bekannt war, nimmt auch der Uhu für sich in Anspruch. Das war neu für uns. Wer Uhubruten erfasst, sollte dieses in sein Suchschema mit einbeziehen. Ferner ergibt sich daraus, dass Junguhus keine guten Schwimmer sind und leicht ertrinken, was gar nicht so selten vorkommen dürfte. Nur so erklärt sich uns auch die ungewöhnlich lange Anwesenheit der Junguhus im Jahr 2013 in dem Häuschen bzw. auf der Insel. Im Uhuschutz sollte man das berücksichtigen.

Zusammenfassung

Über besondere Umstände wurde im Jahr 2008 ein Uhubrutplatz auf einer Insel eines Fischteiches in einem „Entenhäuschen“ zufällig gefunden. Während die Uhus an gleicher Stelle dort auch 2009 und 2010 erfolgreich brüteten, mussten sie 2011 und 2012 einer Nilgans weichen, die ihre Eier an gleicher Stelle legte und ausbrütete. Die Uhus brüteten nur wenige Meter davon entfernt völlig frei auf der Erde und beide Male durch Störungen erfolglos. Im Jahr 2013 begannen die Uhus ihre erfolgreiche Brut zeitlich vor den Nilgänsen und dann erneut in dem Häuschen, im Jahr 2014 jedoch in einer Nisthilfe in einem Baum. Die Nilgans und noch eine Graugans brüteten im Jahr 2013 direkt und scheinbar ohne Angst neben dem Uhu auf der kleinen Insel. Nachbarschaftliches Brüten zwischen Uhus und Gänsen stellten wir noch an sechs weiteren Stellen innerhalb des Landkreises Dithmarschen, Schleswig-Holstein, fest. Die sich aus den Sachverhalten ergebenden Verhaltensweisen werden analysiert und diskutiert.

Summary

Nest site disputes between Eagle Owl *Bubo bubo* and Egyptian Goose *Alopochen aegyptiacus* at an unusual breeding location

In 2008, an Eagle Owl breeding site was found by chance, and under unusual circumstances, in a duck nesting house on an island in a fishpond. The Eagle Owls also bred successfully at the same site in 2009

and 2010. In 2011 and 2012, however, they had to make way for an Egyptian Goose that lay and brooded its eggs in the same place. In these years, the Eagle Owls bred only a few metres away on the ground and completely in the open. On both occasions, the brood was unsuccessful due to disturbance. In 2013, the Eagle Owls started their brood once again timely in the duck house, before the Egyptian Goose. In 2014 however, they bred in a nest box in a tree. In 2013, the Egyptian Goose and a Greylag Goose, apparently unafraid, nested immediately next to the Eagle Owl on the small island. We recorded six more cases of neighbouring broods of Eagle Owl and geese at locations in the Rural District of Dithmarschen, Schleswig-Holstein. The behaviour recorded in connection with these circumstances is analysed and discussed.

Literatur

- ASMUSSEN, R. (2003): Die Wiedereinbürgerung des Uhus *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein. - Vogelwelt 124: 223-238.
- BRAUNEIS, W. (2010): Die Bestandsentwicklung von Wanderfalke *Falco peregrinus* und Uhu *Bubo bubo* in Hessen und das Auskommen beider Arten nebeneinander. - Ornithologische Mitteilungen 62: 310-319.
- BUSCHE, G.; RADDATZ, H.-J.; KOSTRZEWA, A. (2004): Nistplatz-Konkurrenz und Prädation zwischen Uhu (*Bubo bubo*) und Habicht (*Accipiter gentilis*): erste Ergebnisse aus Norddeutschland. - Vogelwarte 42: 169-177.
- FREY, H. (1981): Vorkommen und Gefährdung des Uhus in Mitteleuropa. - Ökologie der Vögel 3: 293-299.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N.; BAUER, K. M. (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. - Wiesbaden.
- GRÜNKORN, T. (2000): Untersuchungen zum Einfluss des Uhus (*Bubo bubo*) auf Verbreitung und Bruterfolg einiger Großvogelarten im Wald. - unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Landesverbandes Eulenschutz e.V. Schleswig-Holstein.
- HEYDEMANN, F.; KLOSE, O. (2005): Der Uhu in Schleswig-Holstein: Weitau häufiger als bislang angenommen? - Betrifft: Natur 2/2005: 4-7.
- LANGE, L. (2010): 3. Beitrag zum Uhu *Bubo bubo* im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) – 2009. - Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland 9 (2): 173-186.
- LANGE, L. (2011): Uhu brütet auf einer Insel in einem Fischteich bei Bokelrehm (Kreis Steinburg, Schleswig-Holstein). - Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland 10 (2): 155.
- MARTENS, H. D.; REISER, K.-H. (2010): Eine Erfolgsgeschichte im Artenschutz. Der Uhu in Schleswig-Holstein. - Der Falke 57: 70-75.
- ROBITZKY, U. (2007): Zur Konkurrenz zwischen Uhu *Bubo bubo* und Habicht *Accipiter gentilis* im Landkreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein (Teil II). - Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland 6 (1): 20-53.
- ROBITZKY, U. (2009): Methodische Hinweise zur Brutbestandserfassung beim Uhu *Bubo bubo* im bewaldeten Flachland. - Eulen-Rundblick 59: 33-41.
- ROBITZKY, U. (2012): Uhus *Bubo bubo* im Landkreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein. - Eulen-Rundblick 62: 50-57.
- ROBITZKY, U.; DETHLEFS, R. (2011): Sie sorgen für immer neue Überraschungen – Uhus *Bubo bubo* und Waldkäuze *Strix aluco* im Landkreis Dithmarschen (HEI), Schleswig-Holstein. - Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland 10 (1): 9-28.
- ROBITZKY, U.; DETHLEFS, R. (2012): Erfahrungen mit Nisthilfen für den Uhu *Bubo bubo*. - Eulen-Rundblick 62: 58-69.
- ROCKENBAUCH, D. (1998): Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten, Band 1. - Ludwigsburg.
- VALTIER, C. VON (2006): Die Zunahme des Anteils der Baumbruten beim Uhu *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein – Fakten und Bewertungen. - Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 5: 503-512.

ORNITHOLOGISCHE MITTEILUNGEN



Bestellschein

ORNITHOLOGISCHE MITTEILUNGEN, die Monatszeitschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik, beinhaltet Beiträge aus allen Bereichen der Ornithologie. Es werden vor allem Originalarbeiten, aber auch Übersetzungen aus dem Russischen zu verschiedenen Themen der Vogelkunde, einschließlich der Geschichte der Ornithologie, veröffentlicht. Außerdem enthalten die Hefte kritische Diskussionsbeiträge, Kurzmittelungen, Nachrichten, Tagungsberichte, Buchbesprechungen u.v.m. Der Abonnementpreis beträgt zur Zeit pro Jahrgang 50,00* € (zzgl. Versandkosten). Einzelhefte kosten 5,00 €, Doppelhefte 10,00 € (zzgl. Versandkosten).

Ich bestelle die Zeitschrift **ORNITHOLOGISCHE MITTEILUNGEN** regelmäßig zum Jahresabopreis von 50,00* € (zzgl. Versandkosten). Bitte liefern Sie mir die Zeitschrift ab dem laufenden Jahrgang. Abbestellungen bis spätestens zum 1. November, ansonsten erfolgt eine Verlängerung des Abonnements um ein Jahr. * Stand: Januar 2014

Bitte informieren Sie mich über die Inhalte zurückliegender Hefte.

Absender

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Widerrufsrecht: Mir ist bekannt, dass ich die Abonnement-Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen kann. Die rechtzeitige Absendung ist ausreichend (Poststempel). Dies bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift

Bitte senden Sie die Bestellung an:

Ornithologische Mitteilungen
Ubbo Mammen
Buchenweg 14
D - 06132 Halle/Saale